Sächsisches und Allgemeines

Erklärung der sächsischen Regierung zum Luftverkehrsstreit

Zu der Mitteilung der Deutschen Lufthansa-A.-G. an die sächsischen Luftverkehrsinteressenten, daß mit Rücksicht auf die Sperrung der Subventionsgelder am Mittwoch, dem 19. September, die von den sächsischen Interessenten unterstützten Luftverkehrslinien umgelegt bzw. eingestellt werden sollen, erklärt die sächsische Regierung folgendes:

„Die sächsische Regierung hat von diesem Schritt mit Bedauern Kenntnis genommen und der Lufthansa mitgeteilt, daß sie vor Verwirklichung ihrer Drohungen der Einstellung des Luftverkehrs erwartet hätte, daß die Lufthansa in eine Prüfung der sächsischen Luftverkehrswünsche namentlich hinsichtlich des Abbaues der Subventionen durch Einberufung ihres Arbeitsausschusses eingetreten wäre und hat erneut gebeten, nunmehr dieser Anregung stattzugeben.

Die beteiligten Wirtschaftskreise wissen der sächsischen Regierung Dank, daß sie auch diesem neuen Schritt gegenüber fest bleibt

und nehmen die teilweise Einstellung des Luftverkehrs, die mit Ablauf des Sommerfahrplans demnächst sowieso hätte erfolgen müssen, in der Erwartung in Kauf, daß das Ziel einer wirtschaftlichen Gestaltung des Luftverkehrs doch noch erreicht wird."

*

Neuer Lohnkampf in der Textilindustrie

Die sächsischen Textilarbeitergewerkschaften haben am Sonnabend die mit dem Verband sächsischer Textilwebereien geschlossenen Lohntarife zum 30. d. M. gekündigt. Sie verlangen u. a. eine Lohnerhöhung bis zu 25 Prozent.

*

gs. **Marie Stritt †.** Im Alter von 73 Jahren verschied am Sonntag in Dresden die bekannte Schriftstellerin und Vorkämpferin der Frauenbewegung Frau Marie Stritt, die Mutter der Vortragskünstlerin Friederike Stritt. In Siebenbürgen als Tochter des Landesadvokaten Bacon geboren, wendete sie sich der Bühne zu und errang als Schauspielerin im Liebhaberinnenfach an den größten deutschen Bühnen bemerkenswerte Erfolge. Auch in Dresden war sie wiederholt als Gast aufgetreten. 1879 heiratete sie den Schauspieler und Opernsänger Alfred Stritt. Marie Stritt gab 1889 ihre Bühnenlaufbahn auf und widmete sich nun ganz der Schriftstellerei und der Frauenbewegung, für die sie in zahllosen Schriften und Vorträgen wirkte. Von 1890 bis 1910 leitete sie den Bund Deutscher Frauenvereine. Auch gehörte sie mehrere Jahre dem Dresdner Stadtrat an.

gs. **Für Aufhebung der Schlachtsteuer.** Den sächsischen Landtagsabgeordneten ist eine Eingabe des Reichsverbandes der deutschen Großschlächter zugegangen, in der um Aufhebung des Schlachtsteuergesetzes ab 1. April 1929 ersucht wird. Die Schlachtsteuer, die als veraltet und unsozial bezeichnet werden müsse, werde nur noch in Sachsen erhoben und sei untragbar in einem Lande, das Zuschußgebiet für Schlachtvieh sei, wo also die Bevölkerung ohnehin höhere Fleischpreise zahlen müsse. Die Aufhebung der Steuer werde direkt und indirekt verbilligend wirken.

Eine merkwürdige Gerichtsrobe.

weiße Sportweste und Knickerbockers, wurde kürzlich von einer Rechtsanwältin bei ihrem Plädoyer vor dem Gericht in Brooklyn (U. S. A. natürlich!) getragen, die damit das ungeteilte Erstaunen des ganzen Gerichtshofes erregte. In zehn Jahren werden die amerikanischen Anwältinnen ihre Verteidigungsreden **ohne Zweifel im Badeanzug** vortragen.

gs. **Die Zugvögel rüsten.** Auch wenn die Septembersonne an manchen Tagen noch ebenso heiß wie im Hochsommer brennt, wenn Georginen und Dahlien, Astern und Wicken auch noch so verführerisch leuchten und locken: die Vogelwelt läßt sich über den endenden Sommer nicht täuschen. Sie weiß, daß bald rauhe Herbststürme über das Land brausen werden und daß dann der Winter kommt mit Schnee und Kälte, Hunger und Tod, dem nur wenige trotzen können. Deshalb besinnen die fröhlichen Sommergäste sich jetzt schon wieder auf die alljährliche Reise nach dem Süden, die den nordischen Winter vergessen läßt. Einzelne Arten, wie der Pirol und zum Teil auch die Störche, sind bereits abgereist. Die anderen sammeln allmählich zu den großen Geschwaderflügen, die als Uebung und Probe der weiten Reise vorausgehen. In langen Reihen werden die Schwalben auf den Telegraphendrähten sitzen und die Stare in großen Scharen die Stoppelfelder bedecken, bis sie eines Tages das letztemal über der Heimatflur kreisen und sich dann einer der großen Vogelzugstraßen zuwenden, um in der Gesellschaft von Hunderten und Tausenden ihrer Sippe ins ferne Winterquartier zu fliegen.

Aus dem Lande

— **Chemnitz. Der Peniger Defraudant festgenommen.** Wie das Kriminalamt mitteilt, wurde der Polizeioberwachtmeister Kurt Lorenz von der städtischen Polizei in Penig, der mit 30 000 Mk. Sparkassengeldern flüchtig geworden war, Montag vormittag 11,30 Uhr in Hamburg festgenommen. 28 000 Mk. des unterschlagenen Geldes konnten sichergestellt werden.

— **Geyer. Um eine Eingemeindung.** Geyer beabsichtigt, das mit Geyer eine enge Wirtschaftsgemeinschaft bildende Siebenhäusen einzuverleiben. Die Gemeinde Tannenberg, zu der Siebenhäusen gehört, fordert 40 000 RM. Entschädigung. Der Rat lehnte die Zahlung dieser Summe ab.

— **Freiberg. 600 Jahre Schneider-Innung.** Ueber 600 Jahre sind seit der Gründung der Freiberger Schneiderzunft verstrichen. Gute und böse Zeiten hat die Innung glücklich überdauert. Und so war es denn auch zu verstehen, daß die Mitglieder der Herren-Schneider-Zwangs-Innung zu Freiberg jetzt nach 600 Jahren in einem Jubelfest zurückblicken und Ausschau nach den kommenden Dingen halten wollten. Der Einladung zur Jubiläumsfeier, die mit einer Fahnenweihe verbunden war, hatten viele Freunde der Innung Folge geleistet.

— **Hartenstein. Tödlicher Motorradunfall.** Mit dem Motorrade verunglückte am Sonntag vormittag Steinbildhauer Paul Richard Schwind aus Hohndorf auf der Lößnitz—Lichtensteiner Staatsstraße unweit der Raumer Straße tödlich. Dr. Winker aus Hartenstein leistete die erste Hilfe. Die Rote-Kreuz-Kolonne brachte den Schwerverletzten nach dem Lichtensteiner Krankenhaus. Schwind starb eine Stunde nach der Einlieferung an inneren Verletzungen und Schädelbruch.

— **Hohnstein** (Sächs. Schweiz). **Freigelegtes Fachwerk.** Die Stadt Hohnstein besitzt bereits in ihrem Rathaus einen herrlichen Fachwerkbau, der kurz vor dem Kriege durch Umbau und Bloßlegung des alten Fachwerkes entstanden ist. Das Hohnsteiner Rathaus ist bekannt und die Besucher des Städtchens freuen sich immer über diesen geschmackvollen Bau, der so recht den Sinn der Stadtverwaltung für die Erhaltung der Schönheitswerte der Stadt zeigt. Kürzlich ist in Hohnstein am Markt die Apotheke erneuert worden und auch hier wurde das alte schöne Fachwerk wieder freigelegt, so daß die vielen, die Hohnstein besuchen, jetzt am Markt wieder den ursprünglichen Fachwerkbau vorfinden, der dem Städtchen ein besonderes Gepräge gibt. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, sowie das Landesamt für Denkmalpflege haben gern zur Erneuerung der Apotheke in Hohnstein in diesem schönen Gewande Beiträge geleistet.

— **Meerane. Wieder zwei Tote bei einem Motorradunglück.** Auf der Staatsstraße Zwickau—Gößnitz stieß auf Flur Waldsachsen bei Meerane am Sonntag vormittag ein in Richtung Gößnitz fahrender Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen aus Leipzig zusammen. Dabei wurde dem Fahrer des Motorrades, einem 24jährigen Konditorgehilfen aus Zschopau, die Schädeldecke gespalten, so daß sein Tod auf der Stelle eintrat, während sein Begleiter, ein 16jähriger Färberlehrling aus Crimmitschau, vom Soziussitz 22 Meter weit in das Feld geschleudert wurde, wo er mit dem Hinterkopf auf einen Rainstein aufschlug und bewußtlos liegen blieb. Auch er erlitt einen Schädelbruch und ist kurz nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus Meerane gestorben. Der Besitzer des Kraftwagens ist im Gesicht verletzt worden.

— **Oelsnitz i. V. Einen qualvollen Tod** erlitt im Ortsteil Raschau das dreijährige Söhnchen des Musikmeisters Bäß. Es spielte mit den Geschwistern in der Wohnstube, wobei es stolperte und in eine Schüssel mit kochendem Wasser fiel. Aerztliche Kunst war vergebens.

— **Ostritz. Die Todesfahrt der Braut.** Auf der Staatsstraße Ostritz—Görlitz verlor der Dentist Weikert von hier, der auf einem Motorrad seine Braut aus Görlitz von der Kirchweih nach Hause fuhr, kurz vor Lauba die Gewalt über die Maschine, die ins Schleudern geriet. Dabei wurde seine Braut gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Sie war auf der Stelle tot. Der Fahrer selbst erlitt nur leichte Hautabschürfungen.

— **Pirna. Munitions- und Waffenfunde bei Mockethal.** Beim Reinigen des sogenannten Lugteiches in Mockethal wurden am Freitag und Sonnabend von dem Pächter und der vom Fund benachrichtigten Polizei größere Mengen Waffen und Munition usw. gefunden. Es handelt sich bisher um ein leichtes Maschinengewehr mit Ersatzläufen und viel Munition, 54 Infanteriegewehre und Munition in Kisten, die zum Teil in Wachspapier eingepackt und noch trocken war, und Handgranaten, Seitengewehre und Karabiner. Waffen und Munition waren sehr gut eingefettet und gebrauchsfertig. Ueber die Herkunft ist noch nichts bekannt, ebensowenig darüber, wann der Fund an seine jetzige Stelle gekommen ist. Soviel scheint aber festzustehen, daß dies nur innerhalb der letzten zwei Jahre geschehen sein kann, da vor 3 Jahren der Teich ebenfalls geräumt worden ist und die Waffen usw. schon damals hätten gefunden werden müssen, wenn sie schon dort gewesen wären.

— **Plauen. Unangenehme Folgen des Wassermangels.** Die anhaltende Trockenheit hat das Wasser in der Elster fast zum Versiegen gebracht. Im unteren Flußlauf sind Schlammbänke zutage getreten, die einen unangenehmen Fäulnisgeruch verbreiten. Im gesamten Vogtland hat die Trockenheit ein beängstigendes Zurückgehen der Flußläufe zur Folge gehabt, die zu stinkenden Rinnsalen wurden. In einigen Fällen hat sich der Wassermangel auch auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. In Elsterberg sah sich eine Fabrik gezwungen, Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Wenn die Trockenheit anhält, so sind auch in anderen Industriewerken Entlassungen zu befürchten.

— **Spitzkunnersdorf. Naturschutztat.** Der Spitzkunnersdorfer Stein in der südöstlichen Lausitz — oder auch „Großer Stein" genannt — nimmt unter den Phonolithmassen dieses Grenzgebietes eine besondere Stellung ein. Er ist unbewaldet und bildet einen schroffen, felsigen Doppelgipfel. Der Stein ist in plumpen Säulen abgesondert. Der Gipfel trägt ein trigonometrisches Signal. — Die Gemeinde, die den Stein in ihrem Gemeindesiegel verewigt hat, hat sich zu einer ganz besonders anzuerkennenden Tat entschlossen. Sie hat den „Großen Stein" angekauft, da die Gefahr des Abbaues bevorstand. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hat in Anerkennung dieser vorbildlichen Tat der Rettung eines in Geschichte und Kultur verankerten Wahrzeichens einen größeren Geldbetrag zu dieser Tat gestiftet unter der Bedingung, daß die dauernde Unversehrtheit des Naturdenkmales grundbücherlich eingetragen wird. Die rührige Gemeinde und ihre für die Erhaltung der Schönheiten begeisterte Leiter darf man zu dieser Naturschutztat beglückwünschen. Ist es doch durch ihr tatkräftiges Eingreifen möglich gewesen, den Spitzkunnersdorfer Stein uns und kommenden Geschlechtern zu erhalten. Es darf erwartet werden, daß zu den nicht unerheblichen Ankaufskosten auch der Bezirksverband Zittau in Berücksichtigung der Bedeutung des Naturdenkmales für das gesamte südöstliche Grenzland beiträgt. Dies darf um so mehr erwartet werden, als Amtshauptmann Kahmann sich beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz sowohl als auch beim Ministerium des Innern für die Erhaltung des Naturdenkmales einsetzte.

Entscheidungen der Gerichte

Verantwortlichkeit der Kraftwagenführer. Ein Kraftwagenführer, der im großstädtischen Verkehr der nicht hinreichend fahrkundigen Ehefrau seines Dienstherrn auf deren Drängen die Steuerung des Kraftwagens überläßt, wird, wenn es während des Fahrens geschieht, nicht einmal ohne weiteres durch einen dies anordnenden Befehl seines mitfahrenden Dienstherrn von seiner Führerpflicht befreit: er ist vielmehr für eine Körperverletzung mitverantwortlich. (II. 1080/26.)

Nötigung des Vermieters. Der Angeklagte hat als Hauseigentümer die Eheleute A. als Mieter eines ihrer Zimmer entsetzt, indem er die darin befindlichen Sachen eigenmächtig auf den Flur schaffte. Seine Verurteilung aus § 240 RStGB. war gerechtfertigt. Diese Vorschrift erfordert keine unmittelbar gegen die Person gerichtete Gewaltanwendung. Entscheidend ist allein, daß an die Stelle des freien Willens einer Person die Herrschaft des Zwingenden tritt. Das kann auch durch gewaltsame Einwirkung auf Sachen geschehen. (III 916/26.)

Kann Heraushängen von roten Fahnen vom Vermieter verboten werden? Der Eigentümer eines Hauses klagte gegen einen Mieter auf Unterlassung des Heraushängens von roten Fahnen mit Sowjetstern aus dem Fenster der vom Mieter gemieteten Wohnung. Die Klage wurde abgewiesen aus folgenden Gründen: Unter das nach Art. 118 RV. jedem Deutschen innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze zustehende Recht der freien Meinungsäußerung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise fällt auch das Heraushängen von Fahnen. Das Flaggen von Sowjetfahnen durchbricht die Schranken der allgemeinen Gesetze nicht. Die dadurch geäußerte Sympathie mit den Zielen der Kommunistischen Partei (gewaltsame Umstoßung der Verfassung und ihre Ersetzung durch die Diktatur des Proletariats) stellt kein hochverräterisches Unternehmen im Sinne des § 81 RStGB. dar.

Zu den gemäß § 535 BGB. dem Mieter zustehenden Rechten gehört, wenn nichts anderes vereinbart ist, auch das Recht, bei besonderen Gelegenheiten die Fahne einer nicht verbotenen Partei zu hissen, da das nach Sitte und Verkehr üblich ist. (Potsdamer Amtsgericht vom 19. 10. 27.)

* * Industrie, Handel, Verkehr * *

Dresdner Börse vom 17. September.

Die hiesige Börse war am Wochenbeginn auf einen freundlichen und zuversichtlichen Grundton gestimmt. Auf einigen Marktgebieten trat verstärkte Nachfrage hervor, die zu verschiedentlichen Kurssteigerungen führte, eine allgemeine Geschäftsbelebung aber nicht zuließ. Höher gefragt waren vor allem Reichsbank plus 6,5, Polyphon plus 6, Thode-Stammaktien plus 4 B, Darmstädter Bank plus 4, Dresdner Nähzwirn plus 3,5, Somag und Schubert u. Salzer je plus 3, Dresdner Bank plus 2 Prozent. Dagegen büßten Dresdner Albumin-Genußscheine 5, Glasfabrik Brockwitz und Walther u. Söhne je minus 2 Prozent ein.

Produktenbörse zu Dresden

Amtliche Notierungen vom 17. Septemb. 1928

Weizen, inländ., alter, NG. 75 Kilogramm — — —, neuer 215—220, Roggen, inl. NG. 70 Kilogramm neuer 221—226, Wintergerste 215—220 Sommergerste, sächs. 245—260, Sommergerste, schles. 257—270, Futtergerste, sächsische und ausländische — — —, Hafer, inländischer alter — bis —, neuer 208—216, Raps trocken 320—325, Mais (mit 25 M. Zoll) Laplata 208—210 (mit 2,50 M. Zoll) Cinquantin 25,00 bis 29,50 Wicken (Saatware) —,——,—,— Lupinen (Saatware) blaue —,——,—,— gelbe —,———,—, Futterlupinen —,— bis —,—, Peluschken (Saatware) geschäftslos, Erbsen gelbe (Saatware), kleine —,——,—,— Rotklee 200—215 Trockenschnitzel u. Zuckerschnitzel geschäftslos, Kartoffelflocken 25,50 bis 26,00, Futtermehl 18,50—20,00, Weizenkleie 14,50—14,90, Roggenkleie 16,20—16,70 Kaiser-Auszug 40,00—41,50, Bäckermundmehl 34,00—35,50 Weizennachmehl 20,50 bis 21,50, Inlandweizenmehl, Type 70% 32,00 33,00, Roggenmehl O I, Type 60% 34,00—35,00, Roggenmehl I, Type 70% 32,00—33,00, Roggennachmehl 21,50—22,50.

Feinste Ware über Notiz.

*

Amtliche Notierungen am 17. September.
Berliner Effektenbörse.

Die Börse war bei freundlicher Tendenz weiter fest. Im Verlaufe war die Stimmung weiter freundlich. Der Schluß zeigte eine nicht einheitliche Tendenz. Kassamarkt uneinheitlich; Geldmarkt zeigte Medio-Versteifung. Devisenmarkt unverändert.

Berliner Devisenbörse.

Dollar: 4,19—4,20 Belgische Franken: 58,28 bis 58,40; Französische Franken: 16,37—16,41; Dänische Kronen: 111,85—112,07; Engl. Pfunde: 20,34—20,38; Holländische Gulden: 168,13 bis 168,47; Oesterreichische Schilling: 59,06—59,18; Schweizer Franken: 80,70—80,86; Spanische Peseten: 69,32—69,46; Tschechische Kronen: 12,43 bis 12,45.

Berliner Produktenbörse.

An amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen märk. 201—211, Roggen märk. 212—214, Wintergerste 200—208, Hafer märk. 191—201, Mais 205—207, Weizenmehl 26 bis 29,25, Roggenmehl 27,50—30, Weizenkleie 14 bis 14,25, Roggenkleie 14,25—14,50, Raps 328 bis 330, Viktoriaerbsen 41,50, Rapskuchen 19 bis 19,40, Leinkuchen 23—23,30, Sojaschrot 20,70—21,40, Kartoffelflocken 21—21,50.

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus

Mittwoch (½8): Die ägyptische Helena. Außer Anrecht.

Schauspielhaus

Mittwoch (½8): Unter den Bäumen. Anrechtsreihe B. VB.: 5536—5650.

Albert-Theater

Mittwoch (½8): Die Fahrt nach Sorrent. VB.: 1081—1140.

Die Komödie

Mittwoch (¾8): Mamzelle Nitouche. VB.: 451 bis 500.

Residenz-Theater

Täglich (8): Unter Geschäftsaufsicht.

Central-Theater

Täglich (8): Wissen Sie schon?

Thalia-Theater

Täglich (8): Der brave Hermann.

SLUB
Wir führen Wissen.